

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 82 (2007)
Heft: 4

Artikel: "Russland soll der NATO beitreten"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716763>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Russland soll der NATO beitreten»

Ex-Nationalrat Ernst Mühlemann befragte den Zeitzeugen Horst Teltschik in Basel

Am 5. März 2007 empfing die Offiziersgesellschaft beider Basel (OGBB) den Strategen und Zeitzeugen Horst Teltschik zu einem freimütigen Gespräch über die Sicherheit Europas. Professor Teltschik diente Bundeskanzler Helmut Kohl als ausenpolitischer Berater und hatte nach dem Fall der Berliner Mauer massgeblichen Anteil an den Verhandlungen über die Wiedervereinigung von Deutschland.

Oberstlt i Gst Peter Malama, der Präsident der OGBB, stellte Horst Teltschik vor. Befragt wurde der deutsche Gast von Ex-Nationalrat Ernst Mühlemann, der Teltschik schon 1987 in Bonn kennen gelernt hatte. Teltschik beantwortete alle Fragen mit un-diplomatischer Offenheit und gab so Einblick in einen zentralen Abschnitt der Zeitgeschichte; ebenso überzeugte er durch scharfe Analysen und sicheres Urteil zur aktuellen Lage. Hier seine Aussagen zu den wichtigsten Stichwörtern.

Zu den Brüdern Kaczynski in Polen

«Obwohl die Brüder Lech und Jaroslaw Kaczynski eine chauvinistische, antideutsche und antimarktwirtschaftliche Politik betreiben, kommen wir an Warschau nicht vorbei. Wir müssen zu Polen ein Verhältnis aufbauen wie zu Frankreich.»

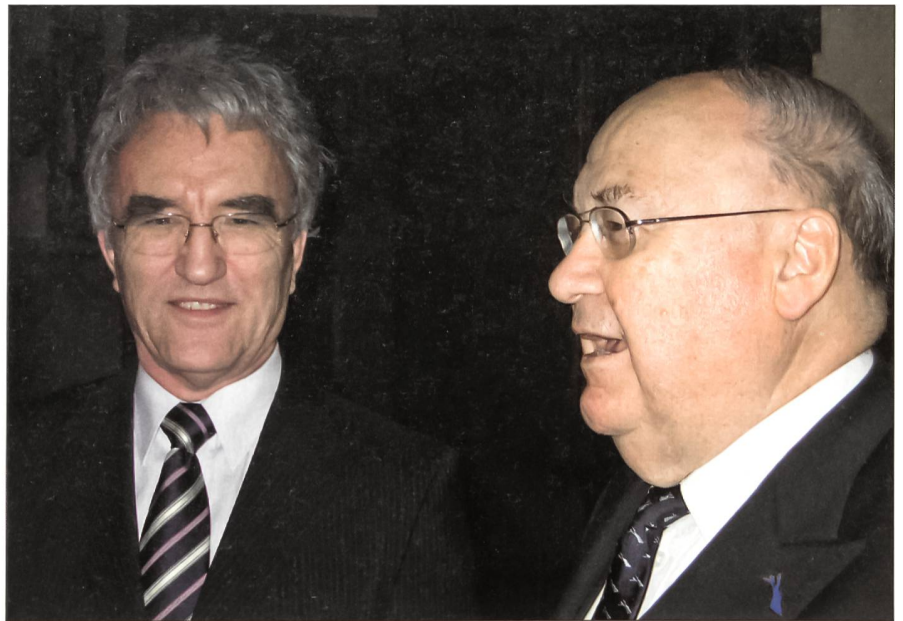
Zu Wladimir Putin in Moskau

«Wladimir Putin wird als Präsident gehen, um zu bleiben. Er kann Chef des Energiegiganten Gasprom werden. Er wird weiterhin eine Schlüsselrolle spielen, auch wenn ihn die Verfassung zwingt, das Präsidentenamt abzugeben.

Am Kurs wird sich wenig ändern. Es bleiben die vertikalen Machtstrukturen, die Bürokratie, die Oligarchen und die allgegenwärtigen Geheimdienste.»

Zur Lage in der ehemaligen DDR

«Warum gibt es im Osten nicht überall blühende Landschaften? Sehen Sie sich Er-



Horst Teltschik, Präsident der Münchner Sicherheitskonferenz, und Ernst Mühlemann.

furt oder Dresden an! Die alte SED-Führung wollte die Altstädte abreißen – aus Geldmangel. Helmut Kohl versprach blühende Landschaften. Aber er sagte auch: Wir müssen hart arbeiten. Man will nicht wahrhaben, dass es ohne Schweiss nicht geht.»

Zum Spitzelstaat DDR

«In der DDR gab es 2,4 Millionen SED-Mitglieder und 120 000 Stasi-Agenten. Wir haben sie nicht erschossen. Aber wollen Sie denn erwarten, dass alle diese Menschen die CDU wählen?»

Zu Georgien und zur Ukraine

«Ich war schon 1990 unglücklich über die Ansätze zur raschen NATO-Osterweiterung. Mein Vorschlag lautete: Zuerst die EU, dann die NATO. Aber die USA drängten auf die NATO-Erweiterung.

Ich bin skeptisch gegenüber den Bestrebungen, Georgien in die NATO zu ziehen. Die NATO macht sich mit Georgien nur Probleme. Ebenso sagt Putin zu Recht: Zur Ukraine haben wir offene, freie Grenzen.

Wenn die Ukraine der NATO beitrifft, schliessen wir die Grenze.»


Zu Russland und der NATO

«Wir müssen Russland die NATO-Mitgliedschaft anbieten. Schon Clinton bot das Jelzin an. Aber Jelzin antwortete: Das ist noch zu früh. Dennoch sollten wir Russland erneut einladen.»

Zur Abhängigkeit von Gas und Öl

«Deutschland wird in wenigen Jahren zu 60 Prozent von Erdgas und Erdöl aus dem Osten abhängig sein. Das ist nicht gut. Ein amerikanischer General sagte mir: Wenn am Kaspischen Meer etwas passiert, dann werden wir zum Rechten sehen.»

Zu Iran und Israel

«Meine israelischen Gewährsleute warnen: Ein Militärschlag gegen Iran ist problematisch. Wir kennen nicht alle Nuklearanlagen. Wir würden einige zerstören, aber nicht alle ausschalten.» fo. 

Zur Kritik an den USA

«Wenn ich Beifall ernten will, dann ziehe ich über Präsident Bush und die USA her. Aber haben wir in Europa eine Alternative? Vor dem Irak-Krieg bat uns Washington nicht um Hilfe. Wir tun aber so. Im Verkehr mit den Vereinigten Staaten spüren das deutsche Firmen immer noch.» tel.

Thatcher: «No, no, no»

«Helmut Kohl und Margaret Thatcher sassen sich in Chequers gegenüber. Kohl trug seinen Standpunkt gut vorbereitet vor. Margaret Thatcher hörte zu und antwortete nur: «Helmut, no, no, no.» Aber am Schluss war sie in ihrer schroffen Ablehnung oft isoliert und musste nachgeben.» tel.

27 Kriege

«Zwischen Deutschland und Frankreich gab es vom Zeitalter Karls V. bis zum Zweiten Weltkrieg 27 Waffengänge. Diese Zahl sagt alles: Berlin und Paris müssen zusammenarbeiten. Helmut Kohl und François Mitterrand trafen sich bis zu 70 Mal zu gründlichen Gesprächen.» tel.